



exist-Forschungstransfer in Zahlen (Förderphase I)

Monitoringbericht Nr. 3

Das Förderprogramm „exist – from science to business“ mit seinen Projekten wird durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie und die Europäische Union über den Europäischen Sozialfonds Plus (ESF Plus) gefördert.

Mit der Durchführung der Fördermaßnahme beauftragt:



IMPRESSUM

Herausgeber:

Projektträger Jülich
Forschungszentrum Jülich GmbH
Berlin

Verantwortlich:

Gründungs-, Transfer- und Innovationsförderung (GTI)

Autorinnen und Autoren:

Iris Eckardt; PD Dr. Christoph E. Müller; Marcus Neuhold

Stand der Daten:

05.01.2026

Veröffentlichungsdatum:

15.03.2026

Bildnachweis:

Titel: KI-generiert von Andrea Schuster

Inhalt

Inhalt	1
1. Management Summary	2
2. Einführung	4
3. Förderstatistik	5
3.1. Dashboard Förderstatistik	5
3.2. Zusammenfassung Förderstatistik	8
4. Ökonomische Performance-Indikatoren	9
4.1. Dashboard ökonomische Performance-Indikatoren	9
4.2. Zusammenfassung ökonomische Performance-Indikatoren	11
5. Programmbezogene Monitoring-Kennzahlen	12
5.1. Dashboard programmbezogene Monitoring-Kennzahlen	12
5.2. Zusammenfassung programmbezogene Monitoring-Kennzahlen	15
6. Nachhaltigkeitskennzahlen	17
6.1. Dashboard Nachhaltigkeitskennzahlen	17
6.2. Zusammenfassung Nachhaltigkeitskennzahlen	18
7. Insights exist-Forschungstransfer Phase II	19
7.1. Zusammenfassung Insights exist-Forschungstransfer Phase II	19

1. Management Summary

Im Zuge der Umsetzung des exist-Programms betreibt der Projektträger Jülich (PtJ) u.a. das Monitoring des exist-Forschungstransfers (EFT). Mit dem EFT fördert das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWE) herausragende forschungsbasierte Gründungsvorhaben, die mit aufwändigen und risikoreichen Entwicklungsarbeiten verbunden sind. Der vorliegende Bericht beinhaltet ausgewählte Analysen und Ergebnisse zum EFT, die auf unterschiedlichen Datenquellen (Förderdatenbank des Bundes, interne Datenbanken, Befragungen) beruhen. Mit der Richtlinienänderung des Förderprogramms im April 2023 wurde das bisher zweistufige Antragsverfahren – bestehend aus Skizzen und Anträgen – auf ein einstufiges Verfahren umgestellt, in dem nur noch Anträge eingereicht werden. Diese Anpassung hat auch Auswirkungen auf die Statistik: Dort werden ausschließlich Anträge und Bewilligungen erfasst. Skizzen, die vor April 2023 eingereicht wurden, werden dabei als Anträge gewertet.

Förderstatistik

Seit 2020 bleiben die Anzahl der beantragten und bewilligten EFT-Vorhaben sowie die Fördersummen auf einem stabil hohen Niveau. Im Jahr 2025 wurde mit 175 Anträgen ein neuer Höchstwert erreicht; zugleich wurden erstmals über 55 Mio. € bewilligt. Die durchschnittliche Bewilligungssumme pro Vorhaben liegt seit 2023 konstant über 1 Mio. €. Nordrhein-Westfalen, Bayern, Baden-Württemberg und Sachsen dominieren über den Gesamtzeitraum hinweg die Antrags- und Bewilligungsstatistik sowie die Fördersummen. Biotechnologie, Software und Medizintechnik sind weiterhin die führenden Technologiefelder, wobei Materialtechnologien zuletzt deutlich an Bedeutung gewinnen. Universitäten stellen den Großteil der Anträge und Bewilligungen, während außeruniversitäre Forschungseinrichtungen den zweiten Platz einnehmen. Der Frauenanteil unter den geförderten Teammitgliedern zeigt eine positive Entwicklung und erreicht 2025 mit 25% einen Höchstwert, während das Durchschnittsalter der Geförderten mit rund 34 Jahren weitgehend konstant bleibt.

Ökonomische Performance-Indikatoren

Die Gründungsquote liegt bei knapp 87%, wobei bislang 487 Gründungen erfasst wurden; insbesondere für 2025 ist noch mit Nachmeldungen zu rechnen. Wie bisher handelt es sich bei 98% der gegründeten Unternehmen um Kapitalgesellschaften. Ohne die Förderung durch das EFT wären nach Einschätzung der Geförderten rund drei Viertel der Gründungen nicht realisiert worden. Die Überlebensrate der gegründeten Unternehmen ist sehr hoch: Fünf Jahre nach Ende der Förderung bestehen mehr als 96% der Unternehmen fort; selbst unter ausschließlicher Betrachtung der noch von geförderten Gründerinnen und Gründern betriebenen Unternehmen sind es über 90%. Die Beschäftigtenzahl steigt in den ersten Jahren nach Förderende kontinuierlich an. Kurz vor Förderende sind im Mittel nur wenige Personen beschäftigt, ein Jahr nach Förderende zeigt sich bereits ein deutlicher Anstieg und fünf Jahre nach Förderende liegt die Beschäftigtenzahl bei rund elf sozialversicherungspflichtig Beschäftigten. Dabei handelt es sich um Durchschnittswerte über alle befragten Unternehmen. Zu berücksichtigen ist zudem, dass das starke Wachstum einzelner Unternehmen häufig erst nach Ablauf der fünf Jahre einsetzt und somit nicht mehr durch das Monitoring erfasst wird. Auch beim Umsatz zeigt sich ein stetiges Wachstum: Der Anteil von Unternehmen mit einem Umsatz bis 250 Tsd. € nimmt im Zeitverlauf deutlich ab, während der Anteil von Unternehmen mit Umsätzen von mehr als 1 Mio. € kontinuierlich zunimmt. Ein ähnliches Bild ergibt sich bei der Unternehmensfinanzierung, da der Anteil gering finanzierter Unternehmen zurückgeht, während der Anteil von Unternehmen mit hoher Kapitalaufnahme über 1 Mio. € mit zunehmendem Unternehmensalter deutlich steigt. Mehr als die Hälfte der geförderten Gründungsvorhaben bringt bereits Schutzrechte in die Förderung ein; darüber hinaus melden vier von zehn Vorhaben während der Förderung ein Schutzrecht an. In den fünf Jahren nach Förderende haben rund zwei Drittel der ehemals geförderten Vorhaben mindestens ein eigenes Schutzrecht angemeldet.

Programmbezogene Monitoring-Kennzahlen

Die durch EFT bereitgestellten Ressourcen werden von einer deutlichen Mehrheit der geförderten Vorhaben als angemessen bewertet. Dies gilt insbesondere für das Gehalt zur Sicherung des Lebensunterhalts, das von knapp 92% der Vorhaben als angemessen eingeschätzt wird, sowie für die Sachmittel (77%) und die Coachingmittel (69%). Die grundlegenden Kompetenzen der Gründungsteams entwickeln sich nach eigenen Angaben der Teams über die Förderphase hinweg nur geringfügig, da sie bereits zu Beginn auf hohem Niveau liegen; lediglich die für die Unternehmensgründung zentrale Gründungserfahrung zeigt einen moderaten Anstieg. Der technologische/innovationsbezogene sowie der planerische/organisatorische Reifegrad der Vorhaben entwickeln sich hingegen sehr positiv, wobei insbesondere bei der Planung der Unternehmensgründung und des Markteintritts, beim Reifegrad des Produkts bzw. des Dienstleistungsangebots sowie bei der Finanzplanung deutliche Fortschritte erzielt werden. Die Entwicklung des Vernetzungsgrads fällt je nach Zielgruppe unterschiedlich aus: Während sich die Vernetzungsaktivitäten mit potenziellen Investoren/Geldgebern deutlich intensivieren und die Zusammenarbeit mit Pilotkunden/-anwendern moderat zunimmt, steigen die Vernetzungen mit etablierten Unternehmen und anderen Startups nur geringfügig an und gehen mit wissenschaftlichen Einrichtungen und Gründungsnetzwerken von einem bereits hohen Niveau aus leicht zurück. Der Umfang der Beratung und Betreuung durch den Projektträger Jülich, Mentorinnen und Mentoren sowie Gründungsnetzwerke nimmt im Verlauf der Förderung ab, was vor dem Hintergrund des hohen administrativen und fachlichen Beratungsbedarfs in der Antragsphase und zu Beginn der Förderung nicht überrascht. Die Geschäftsidee von über zwei Dritteln der geförderten Vorhaben wurde bis zwei Monate vor Förderende bereits bei einem Wettbewerb ausgezeichnet. Der Aufwand für die Antragstellung wird von den Gründungsteams im Mittel als groß bis sehr groß und die Dauer des Antragsprozesses als lang bis sehr lang wahrgenommen, was für ein Exzellenzprogramm mit umfangreichen Fördermitteln erwartbar ist. Auch der Aufwand zur Erstellung des Businessplans wird als eher groß eingeschätzt, wobei dieser von fast zwei Dritteln der Vorhaben als mindestens nützlich bewertet wird. Die Erstellung der IP-Dokumente ist für über die Hälfte der Teams mit einem hohen Aufwand verbunden, ihr Nutzen wird jedoch als sehr hoch eingeschätzt.

Nachhaltigkeitskennzahlen

Sowohl die Kompetenz, ökologische Aspekte angemessen in das Gründungsvorhaben einzubeziehen, als auch die Kompetenz zur Berücksichtigung gesellschaftlicher bzw. sozialer Aspekte werden von den Gründerinnen und Gründern als eher hoch eingeschätzt und verändern sich zwischen Förderbeginn und kurz vor Förderende kaum. Auch der Umfang der tatsächlichen Berücksichtigung ökologischer sowie gesellschaftlicher/sozialer Aspekte in den Gründungsvorhaben wird insgesamt als eher hoch bewertet, wobei sich im Förderverlauf leichte rückläufige Tendenzen zeigen. Nach eigenen Angaben leisten 85% der geförderten Vorhaben einen Beitrag zum SDG 9 (Industrie, Innovation und Infrastruktur). Knapp zwei Drittel der Vorhaben geben an, zu SDG 12 (Nachhaltiger Konsum und Produktion) beizutragen. Etwa die Hälfte der Vorhaben leistet zudem Beiträge zu den SDGs 3 (Gesundheit und Wohlergehen), 8 (Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum) und 13 (Maßnahmen zum Klimaschutz).

Insights exist-Forschungstransfer Phase II

Als kleines Extra werden im letzten Kapitel erstmals auch Kennzahlen zum exist-Forschungstransfer Phase II dargestellt. Die Antrags- und Bewilligungszahlen sind über den gesamten Förderzeitraum kontinuierlich gestiegen und erreichten 2025 mit 71 Anträgen und 58 Bewilligungen einen Höchststand bei einer Gesamtförderquote von aktuell 82,3 %. Aufgrund des zeitlichen Versatzes zwischen Antragstellung und Bewilligung liegt die Förderquote tatsächlich meist bei über 90 %. Der deutliche Zuwachs ab 2024 ist auf eine Richtlinienänderung zurückzuführen, durch die Phase II für Projekte aus dem exist-Gründungsstipendium geöffnet wurde – allerdings ausschließlich für Vorhaben mit KI-Fokus. Im Jahr 2025 entfielen bereits 50 % der Bewilligungen auf diese Projekte. Parallel dazu stiegen die Fördermittel kontinuierlich an und erreichten 2025 mit 10,4 Mio. € ihren Höchstwert, bei einem Gesamtfördervolumen von 72,7 Mio. €.

2. Einführung

Mit dem Förderprogramm „Existenzgründungen aus der Wissenschaft (exist)“ fördert das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWE) seit vielen Jahren an öffentlichen Hochschulen und Forschungseinrichtungen das unternehmerische Denken und Handeln sowie den Wissens- und Technologietransfer durch Unternehmensgründungen. exist umfasst derzeit zwei Programmlinien¹ zur Förderung akademischer Gründungsteams, von denen eine Gegenstand des vorliegenden Berichts ist. Mit dem Förderprogramm „exist-Forschungstransfer“ (EFT) fördert das BMWE herausragende forschungsbaasierte Gründungsvorhaben, die mit aufwändigen und risikoreichen Entwicklungsarbeiten verbunden sind. EFT verfolgt einen Exzellenzansatz, bei dem in der ersten Förderphase Forschungsergebnisse mit Gründungspotenzial weiterentwickelt werden. Ziel ist es, Fragen in Zusammenhang mit der Umsetzung wissenschaftlicher Ergebnisse in technische Produkte und Verfahren zu klären, die darauf basierende Geschäftsidee zu einem Businessplan auszuarbeiten und die geplante Unternehmensgründung vorzubereiten. In der zweiten Förderphase stehen weitere Entwicklungsarbeiten, die Aufnahme der Geschäftstätigkeit sowie die Vorbereitungen für eine externe Unternehmensfinanzierung im Fokus. Der vorliegende Bericht befasst sich mit der ersten Förderphase des EFT liefert aber auch einen kleinen Einblick in Förderphase zwei.

Im Rahmen der Umsetzung des exist-Programms im Auftrag des BMWE betreibt der Projektträger Jülich (PtJ) ein wirkungsorientiertes Monitoring, mit welchem unterschiedliche Ziele verfolgt werden – darunter die Generierung von Erkenntnissen über die Zielgruppe, die Beobachtung von Entwicklungen und Wirkungstendenzen, die regelmäßige Information des Fördermittelgebers sowie die Bereitstellung einer validen Datengrundlage für die externe Evaluation des Programms. Der vorliegende Monitoringbericht greift auf die Daten des Monitorings des EFT zurück und wertet diese überblicksartig aus. Ziel des Berichts ist es, dem Fördermittelgeber sowie der Öffentlichkeit einen Überblick über ausgewählte quantitative Aspekte des EFT sowie aktuelle Entwicklungen zu bieten. Monitoringberichte werden von PtJ jährlich herausgegeben. Der Bericht gliedert sich in vier Abschnitte: In vier Dashboards werden deskriptiv aktuelle Förderstatistiken, ökonomische Performance-Indikatoren, programmbezogene Monitoring-Kennzahlen sowie Indikatoren mit Nachhaltigkeitsbezug aufbereitet und jeweils um eine kompakte Zusammenfassung in Textform ergänzt. Diese Dashboards bleiben in ihrer Form bestehen, sodass Entwicklungen nachvollzogen werden können.

Konzeptionelle Grundlage des Monitoringberichts ist das Monitoringkonzept von PtJ.² Empirische Grundlage sind die förderstatistischen Daten aus der Förderdatenbank des Bundes (profi), interne Datenbestände des PtJ sowie die seit April 2022 erhobenen Daten der im Zuge des Monitorings durchgeführten Befragungen der geförderten Gründungsvorhaben. Nachfolgende Tabelle zeigt einen Überblick über die bisherigen Fallzahlen und Rücklaufquoten der jeweiligen Befragungen (Stand: 31.12.2025).

Befragungswelle	Zeitpunkt	Fallzahl (n)	Rücklaufquote
Baseline	Zu Beginn der Förderung	127	95,5%
Abschluss	Zwei Monate vor Förderende	123	76,9%
Follow-up 1	Ein Jahr nach Förderende	120	80,0%
Follow-up 2	Drei Jahre nach Förderende	103	79,2%
Follow-up 3	Fünf Jahre nach Förderende	76	74,5%

Bei der Interpretation derjenigen Ergebnisse, die auf Befragungsdaten beruhen, ist die aufgrund der niedrigen Förderzahlen geringe Fallzahl der Befragungen sowie der Umstand zu berücksichtigen, dass zu den unterschiedlichen Messzeitpunkten mehrheitlich verschiedene Fördervorhaben befragt wurden. Vor diesem Hintergrund lassen sich auf den ersten Blick kontraintuitiv erscheinende Befunde – wie z.B.

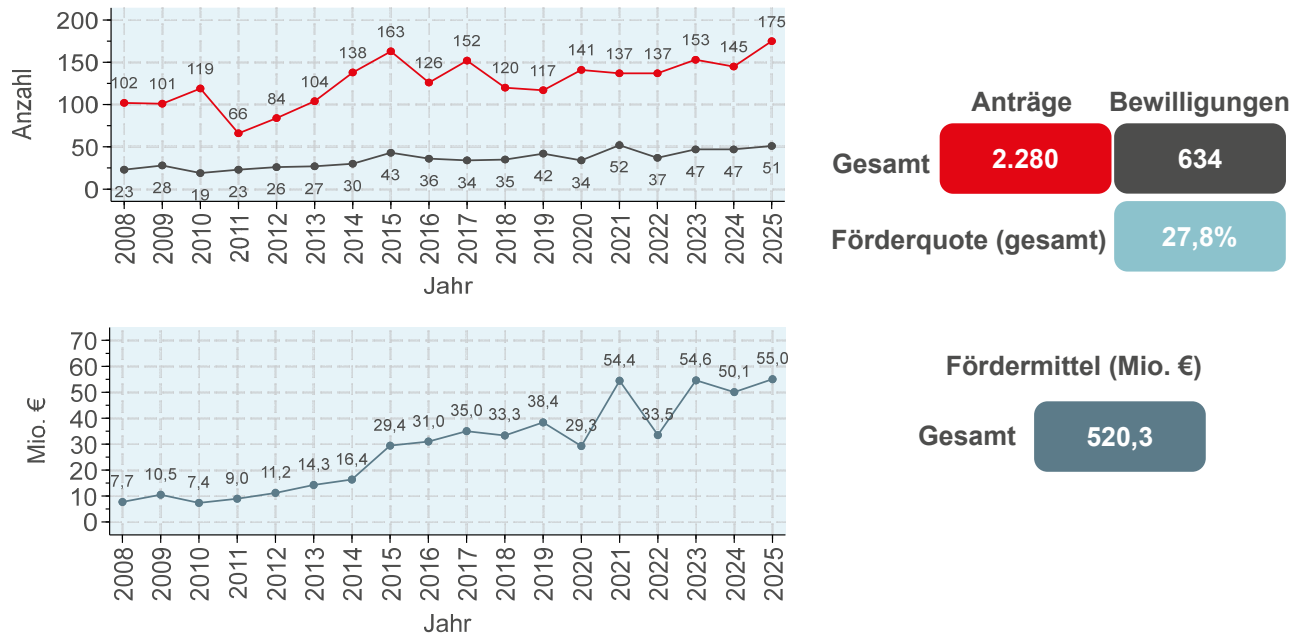
¹ Für eine ausführliche Beschreibung der beiden Programmlinien vgl. <https://www.exist.de> [08.01.2026]

² vgl. Müller, C.E. (2022). Wirkungsorientiertes Monitoring für die Startup-Förderprogramme „exist-Gründerstipendium“ und „exist-Forschungstransfer“. Zeitschrift für Evaluation, 21 (1), 77-90.

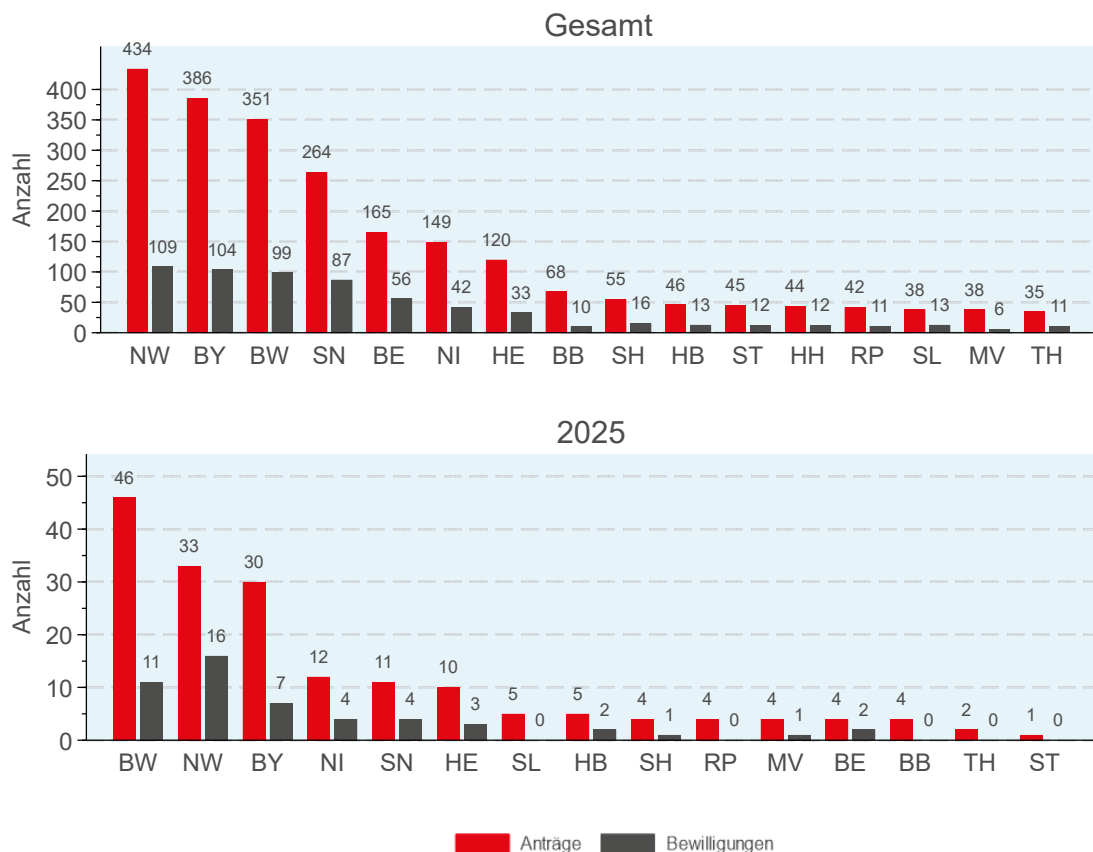
ein Anstieg der Überlebensrate ehemals geförderter Vorhaben im Zeitverlauf – erklären. Im Laufe der Zeit werden (mehr) Zeitreihen erfasst, wodurch sich derartige Schwankungen abschwächen.

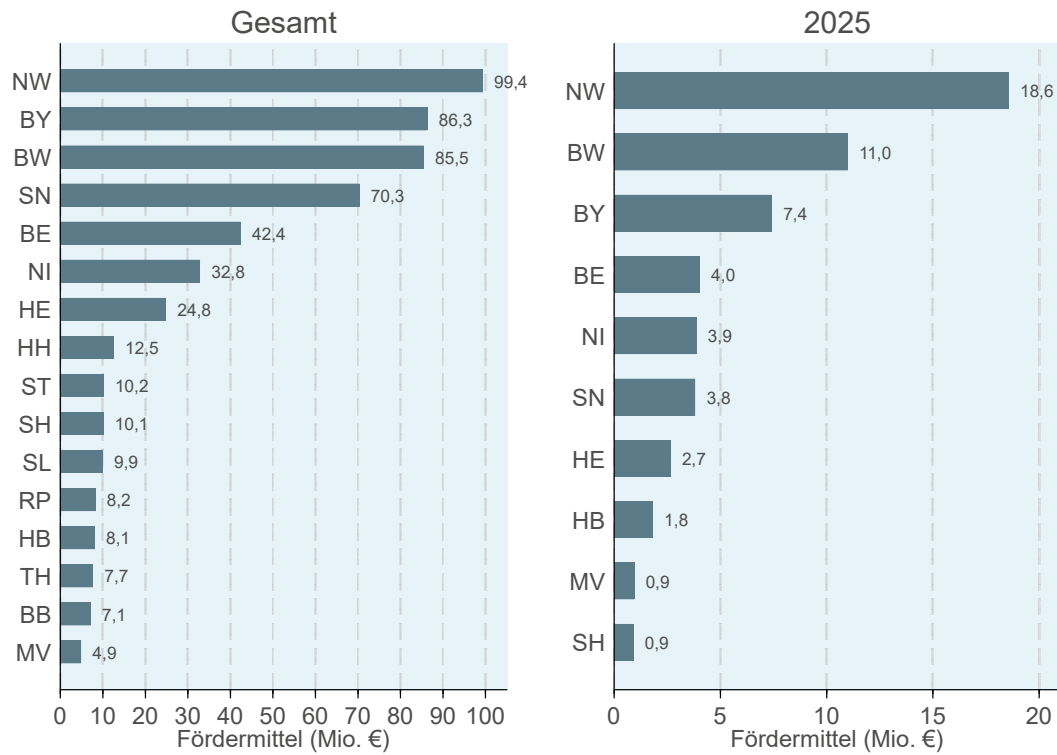
3. Förderstatistik

3.1. Dashboard Förderstatistik

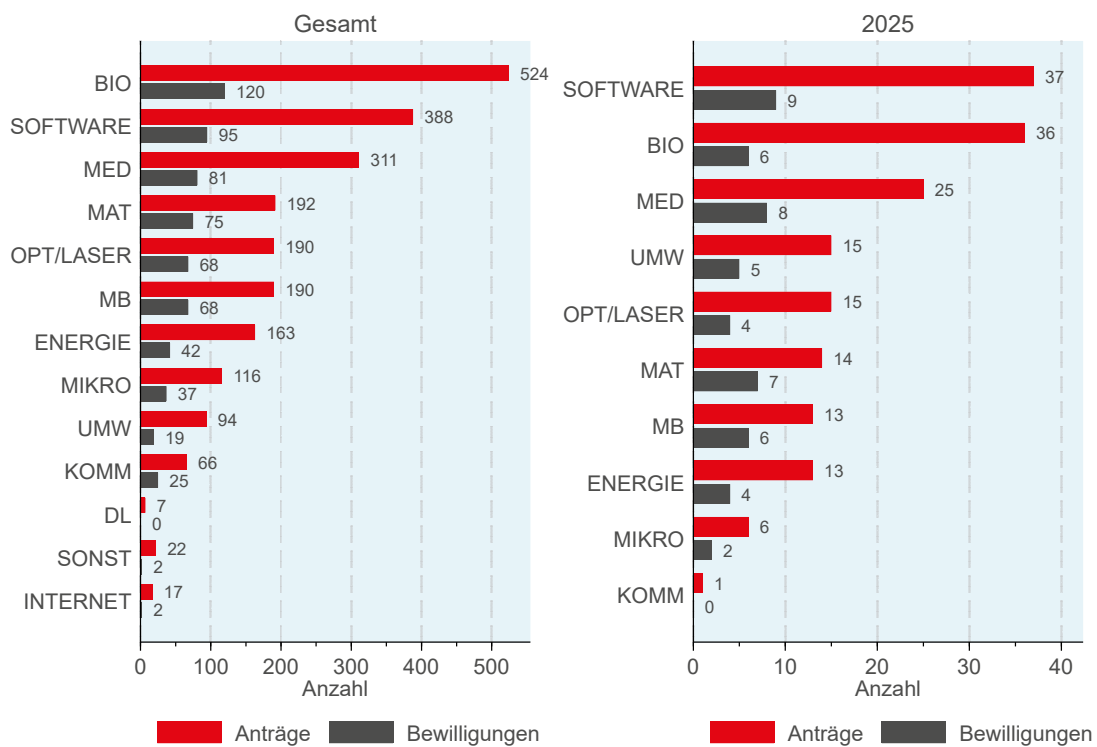


Statistik nach Bundesländern





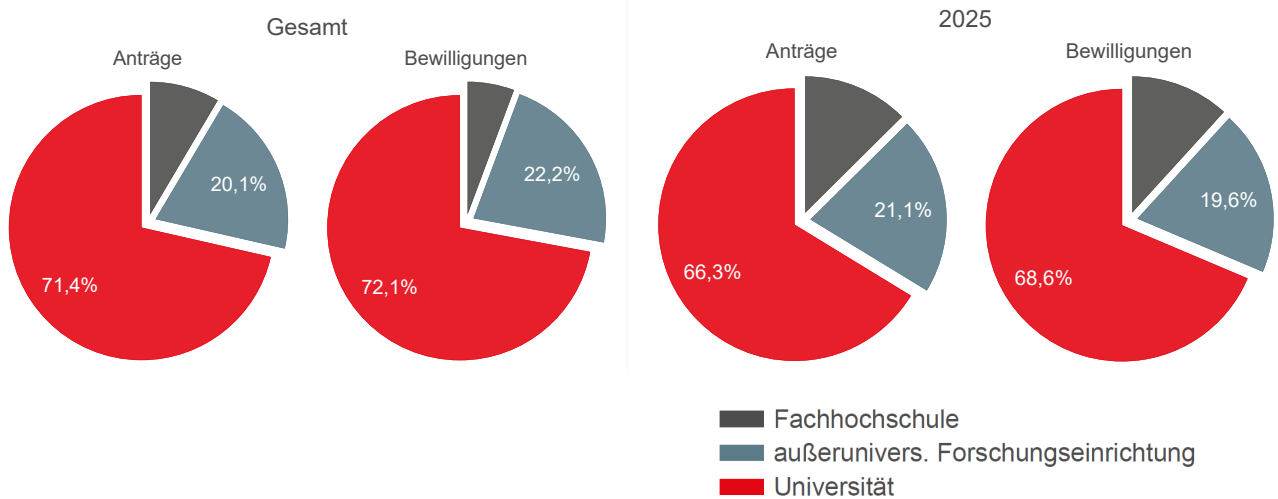
Statistik nach Technologiefeld



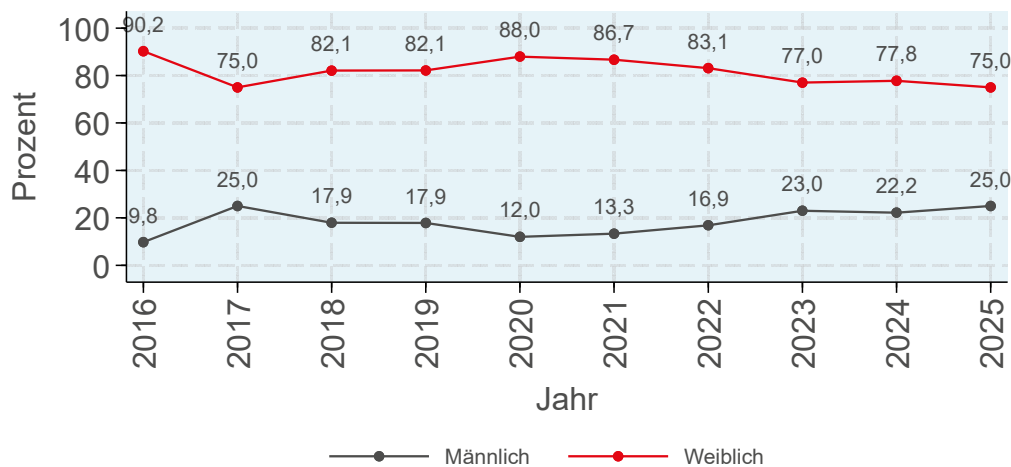
Statistik nach Zuwendungsempfängern (TOP 10 nach Fördermitteln)

ZE	Mio. €	Gesamt	
		Anträge	Bewilligungen
Fraunhofer Gesellschaft	55,6	166	52
TU München	32,3	127	42
RWTH Aachen	30,6	116	34
TU Dresden	28,6	91	34
LMU München	16,4	40	17
Uni Heidelberg	16,4	46	19
Charité Berlin	13,2	34	14
KIT	12,5	53	18
TU Darmstadt	12,1	50	17
TU Berlin	11,7	47	18

Statistik nach Institutionentyp



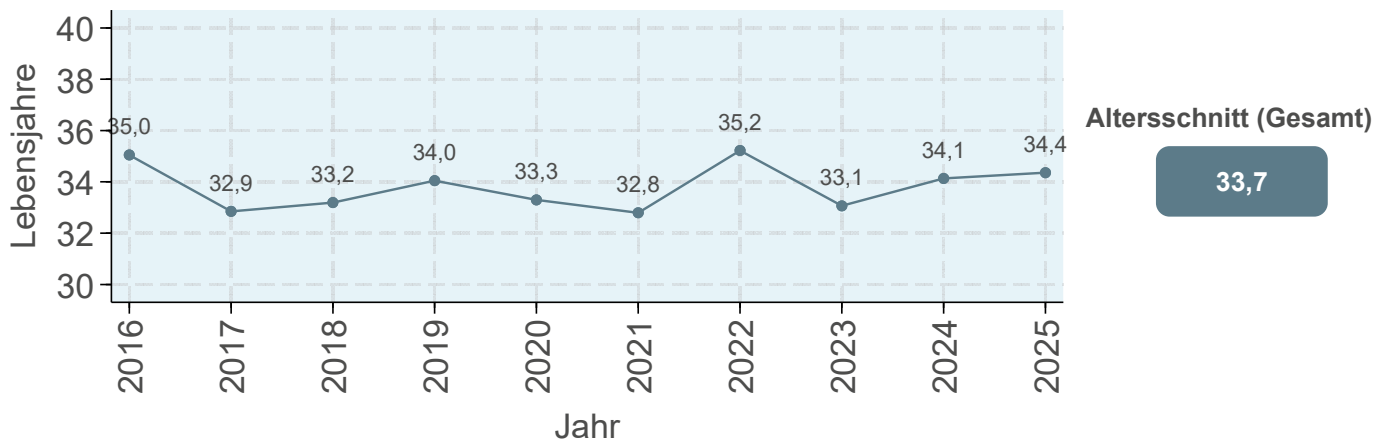
Teamstatistik



Geschlecht (gesamt)

Männlich 81,1%

Weiblich 18,9%



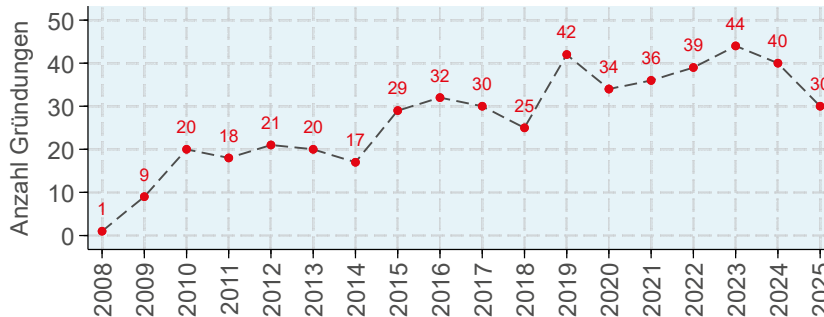
3.2. Zusammenfassung Förderstatistik

- ✗ 2025 war das Jahr mit der bislang höchsten Anzahl an EFT-Anträgen (175). Damit setzte sich der seit 2020 anhaltende Trend eines stabil hohen Antrags- und Bewilligungsniveaus fort. Dies gilt auch für die Fördermittel. Seit 2023 beträgt die durchschnittliche Bewilligungssumme pro Vorhaben mehr als 1 Mio. €. 2025 wurden erstmals über 55 Mio. € bewilligt, was ebenfalls einen historischen Höchstwert darstellt
- ✗ Bis Ende 2025 wurden 2.280 Anträge eingereicht und 634 EFT-Vorhaben bewilligt. Dies entspricht einer Förderquote von 27,8%.
- ✗ Sowohl in der Gesamtbetrachtung als auch im Jahr 2025 entfallen die meisten Anträge und Bewilligungen auf die Bundesländer Nordrhein-Westfalen, Bayern, Baden-Württemberg und Sachsen. Diese Verteilung zeigt sich überwiegend auch bei den bewilligten Fördermitteln.
- ✗ Die dominierenden Technologiefelder seit Beginn der EFT-Förderung sind die Biotechnologie, der Softwarebereich sowie der Bereich der Medizintechnik. Diese drei Technologiefelder belegen auch im Jahr 2025 die Spitzenpositionen, was die eingereichten Anträge angeht. Der Bereich Materialtechnologien hat im Jahr 2025 mit 7 Bewilligungen die dritte Position im Ranking.
- ✗ Die meisten Bewilligungen und höchsten Fördersummen entfallen auf die Fraunhofer-Gesellschaft, die Technische Universität München, die RWTH Aachen und die Technische Universität Dresden.
- ✗ Der Großteil der Anträge und Bewilligungen seit Beginn des Programms geht auf das Konto von Universitäten, während die außeruniversitären Forschungseinrichtungen auf dem zweiten Platz rangieren. Fachhochschulen spielen nur eine untergeordnete Rolle.
- ✗ Die Teamstatistik zeigt eine insgesamt positive Entwicklung: Seit 2016 ist der Frauenanteil unter den geförderten Teammitgliedern in den meisten Jahren gestiegen. Besonders 2023 war mit 23% ein deutlich höherer Anteil zu verzeichnen als die Jahre zuvor. Im Jahr 2025 steigt der von weiblichen Teammitgliedern auf den bisherigen Höchstwert von 25%. Über den gesamten Zeitraum hinweg liegt der Frauenanteil bei durchschnittlich etwa 18,9%.
- ✗ Der Altersschnitt der Geförderten bleibt weitgehend stabil und schwankt von Jahr zu Jahr nur geringfügig um den Mittelwert von aufgerundet 34 Jahren.

4. Ökonomische Performance-Indikatoren

4.1. Dashboard ökonomische Performance-Indikatoren

Unternehmensgründungen* und Gründungsquote**



Gründungsquote
(gesamt)

86,7%

* Zu beachten ist, dass die Erfassung der Gründungen für das Jahr 2025 noch nicht abgeschlossen ist. Diese Zahl dürfte sich folglich noch erhöhen.

** Grundlage der Berechnung der Gründungsquote sind alle Vorhaben, die vor oder im Laufe des Jahres 2023 die Förderphase beendeten. Die berücksichtigten geförderten Vorhaben hatten somit nach Förderende ausreichend Zeit, ihr Unternehmen zu gründen.

Gesamtzahl der bisher erfassten Unternehmensgründungen:

487

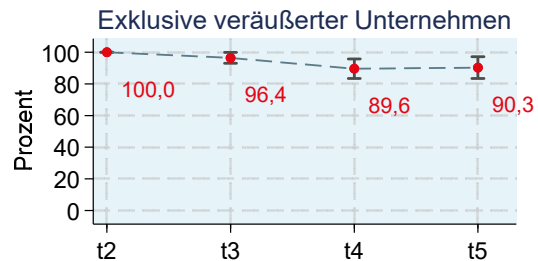
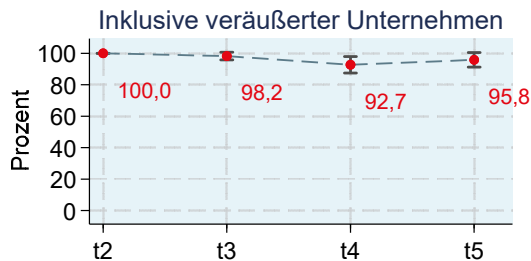
Anteil der Kapitalgesellschaften unter den gegründeten Unternehmen:

98,1%

Mittlere Wahrscheinlichkeit, ohne EFT ein Unternehmen gegründet zu haben:

25,3%

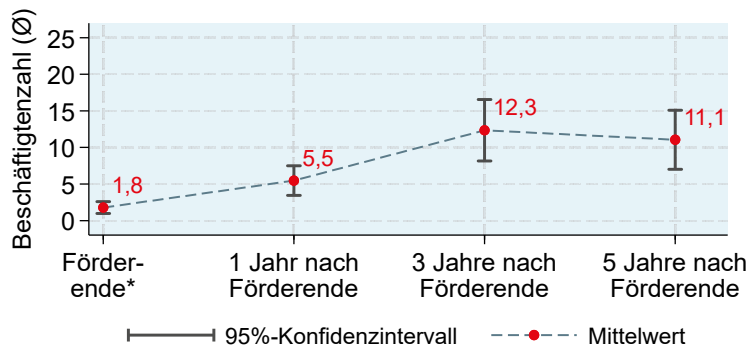
Überlebensrate



t2 = 2 Monate vor Förderende; t3 = 1 Jahr nach Förderende
t4 = 3 Jahre nach Förderende; t5 = 5 Jahre nach Förderende

— 95%-Konfidenzintervall
- - - Anteil existierender Unternehmen

Beschäftigtenzahl (sozialversicherungspflichtig)

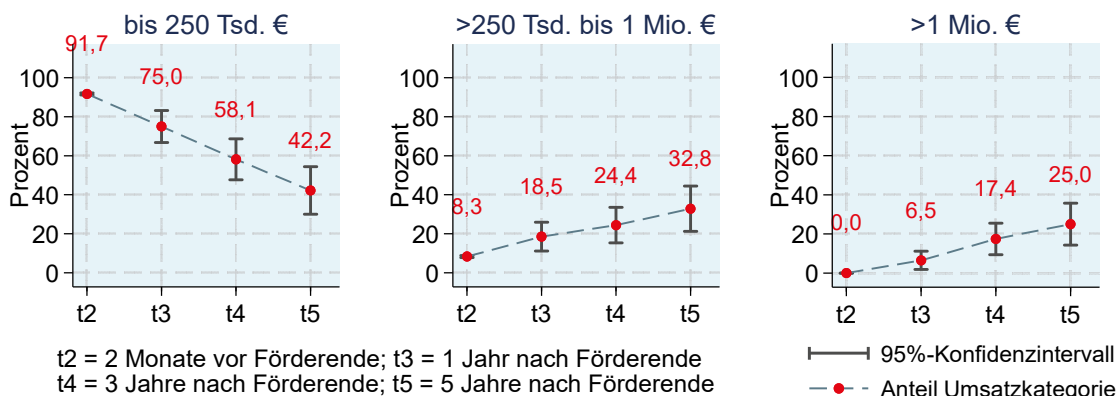


*2 Monate vor Förderende

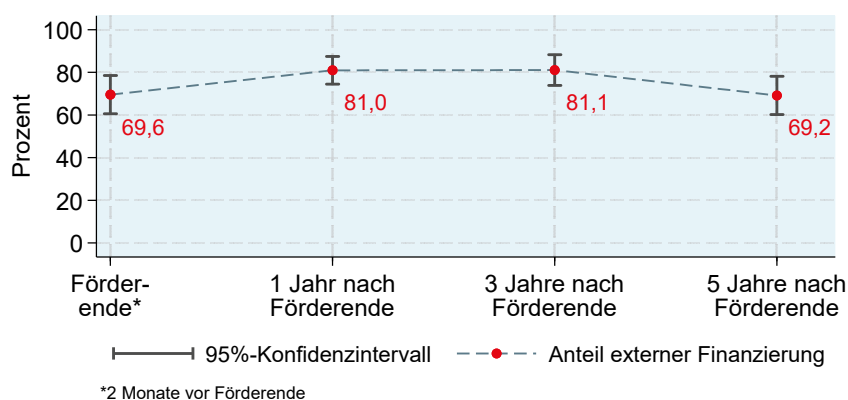
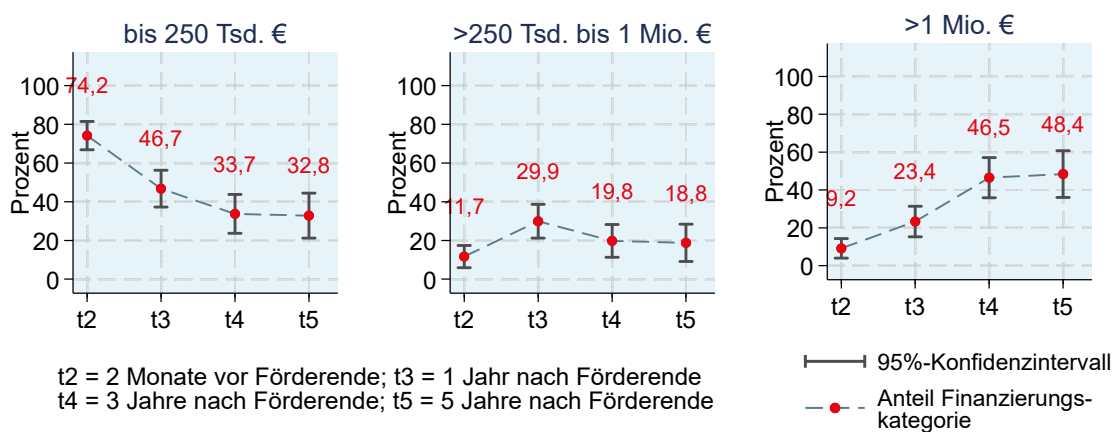
Bislang geschaffene Arbeitsplätze
(ökonometrische Schätzung, Stand 12/2025)

5.293

Unternehmensumsatz



Aufgenommene Finanzierung



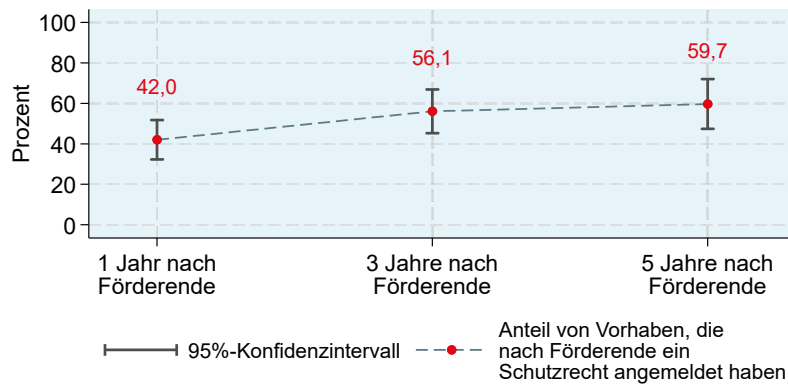
Schutzrechte

Anteil der Vorhaben, die ein eigenes Schutzrecht in die Förderung einbringen

55,5%

Anteil der Vorhaben, die während der Förderung ein Schutzrecht anmelden

42,5%



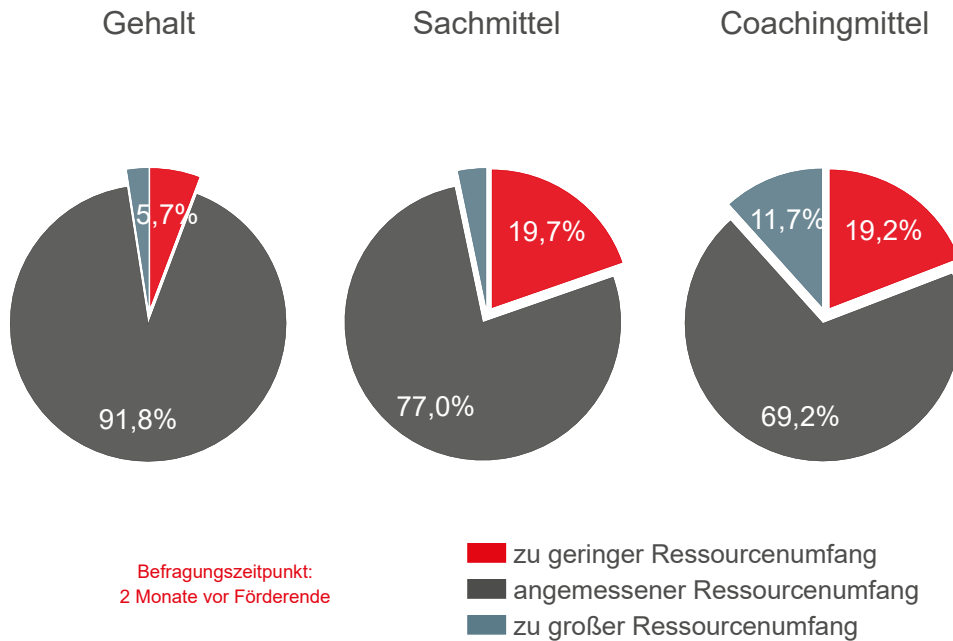
4.2. Zusammenfassung ökonomische Performance-Indikatoren

- ✗ Bislang wurden 487 Gründungen erfasst - wobei Nacherfassungen, insbesondere für 2025, noch fehlen. Die Gründungsquote beträgt auf Basis dieses Erfassungsstandes knapp 87%. 98% der gegründeten Unternehmen sind Kapitalgesellschaften. Die Wahrscheinlichkeit, dass eine Gründung ohne die Förderung durch das EFT zustande gekommen wäre, schätzen die Vorhaben im Mittel auf etwa ein Viertel – ohne EFT wäre ein großer Teil der Gründungen folglich nicht realisiert worden.
- ✗ Die Überlebensrate der gegründeten Unternehmen ist sehr hoch. Fünf Jahre nach dem Ende der EFT-Förderung bestehen noch mehr als 96% der Unternehmen. Selbst wenn Unternehmensverkäufe unberücksichtigt bleiben – also nur diejenigen Unternehmen betrachtet werden, die noch von geförderten Gründerinnen und Gründern betrieben werden – sind fünf Jahre danach noch über 90% der Unternehmen am Markt aktiv.
- ✗ Kurz vor Ende der Förderphase beschäftigen die zu diesem Zeitpunkt bereits gegründeten Unternehmen erwartungsgemäß nur wenige Personen. Ein Jahr nach Förderende haben sich die geschaffenen Stellen im Mittel bereits deutlich gesteigert. Ein stetiges Wachstum zeigt sich auch noch drei Jahre nach Förderende (rund zwölf Beschäftigte), während fünf Jahre nach Förderende etwa elf sozialversicherungspflichtige Beschäftigte angegeben werden. Es handelt sich um Durchschnittswerte; später einsetzendes Wachstum wird im Monitoring nicht erfasst.
- ✗ Ein kontinuierliches Wachstum der geförderten Gründungsvorhaben zeigt sich beim Unternehmensumsatz. Der Anteil von Unternehmen, die einen Umsatz bis 250 Tsd. € erwirtschaften, nimmt im Laufe der Zeit stark ab. Demgegenüber nimmt der Anteil von Unternehmen, die mehr als eine Mio. € erwirtschaften, im Zeitverlauf stetig zu und liegt 5 Jahre nach Förderende bei 25% anteilig.
- ✗ Als Indikator der wirtschaftlichen Entwicklung kann auch die Unternehmensfinanzierung herangezogen werden. Der Anteil von Unternehmen mit geringer Finanzierung (bis 250 Tsd. €) geht zunächst deutlich zurück und stabilisiert sich anschließend auf einem niedrigen Niveau. Parallel dazu steigt der Anteil von Unternehmen mit hoher Kapitalaufnahme (über 1 Mio. €) im Zeitverlauf deutlich an.
- ✗ Mehr als die Hälfte der Gründungsvorhaben bringt Schutzrechte in die Förderung mit ein. Vier von zehn geförderten Vorhaben melden ein Schutzrecht während der Förderung an. In den Jahren nach der Förderung zeigt sich ein Anstieg des Anteils an ehemals geförderten Vorhaben, die nach Förderende ein Schutzrecht angemeldet haben. Im Zeitraum von fünf Jahren nach Förderende haben etwa zwei Drittel der ehemals geförderten Vorhaben ein Schutzrecht angemeldet.

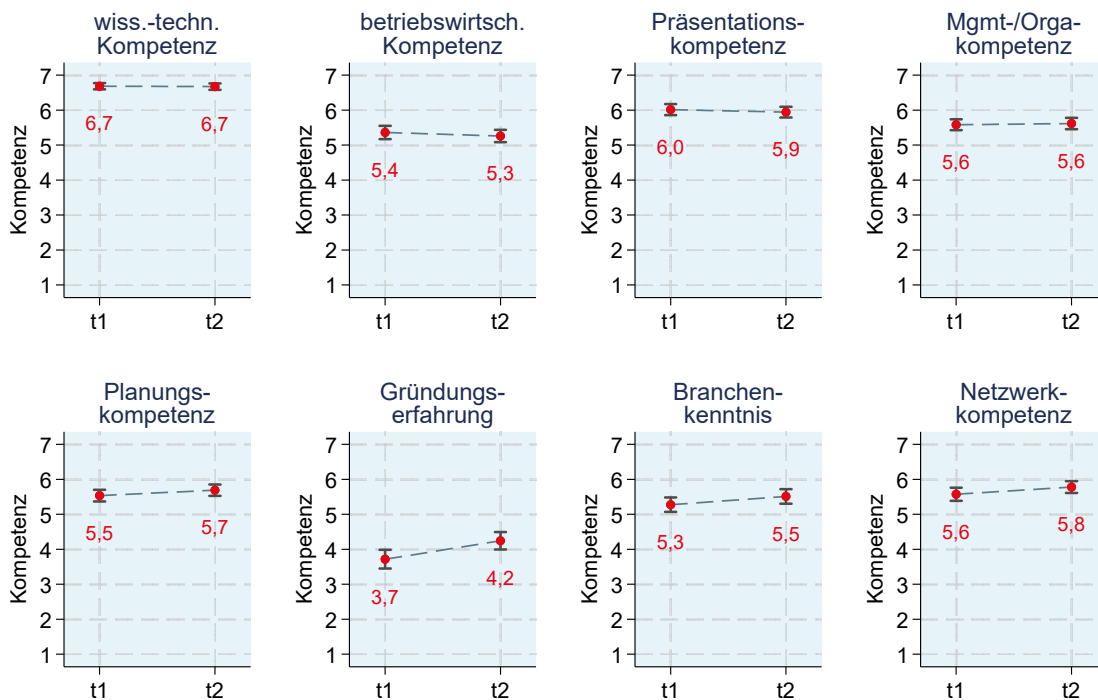
5. Programmbezogene Monitoring-Kennzahlen

5.1. Dashboard programmbezogene Monitoring-Kennzahlen

Bewertung der zur Verfügung gestellten Ressourcen



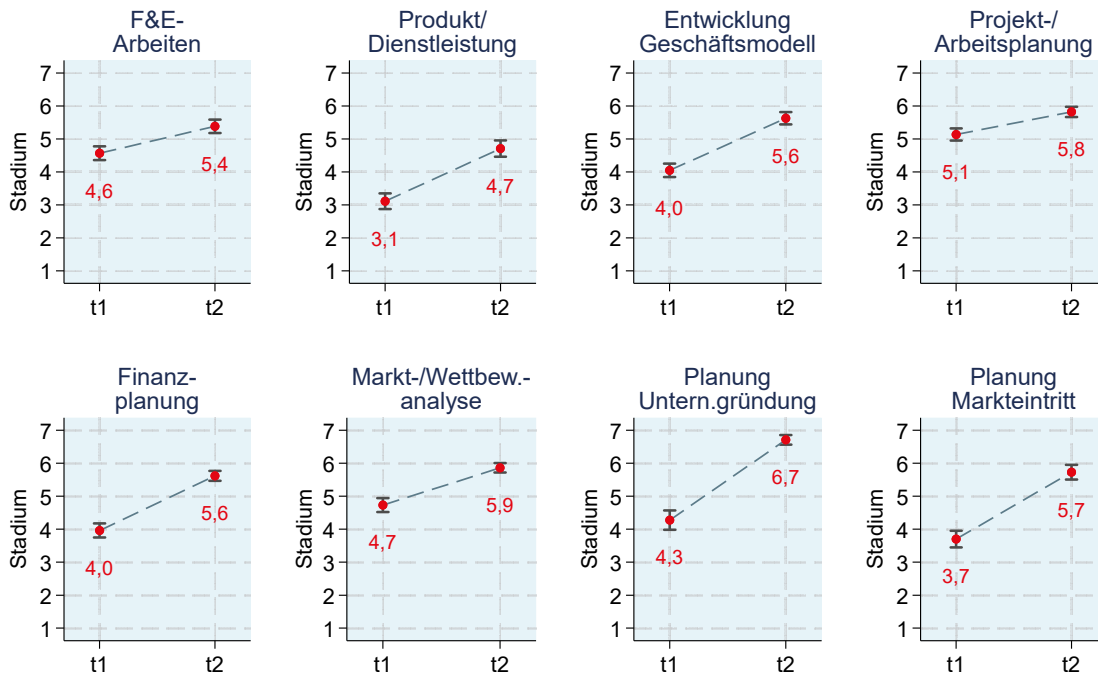
Kompetenzentwicklung



Anmerkungen:
t1 = Förderbeginn; t2 = 2 Monate vor Förderende
Skala von 1 (sehr niedrig) bis 7 (sehr hoch)

— 95%-Konfidenzintervall
— • — Mittelwert

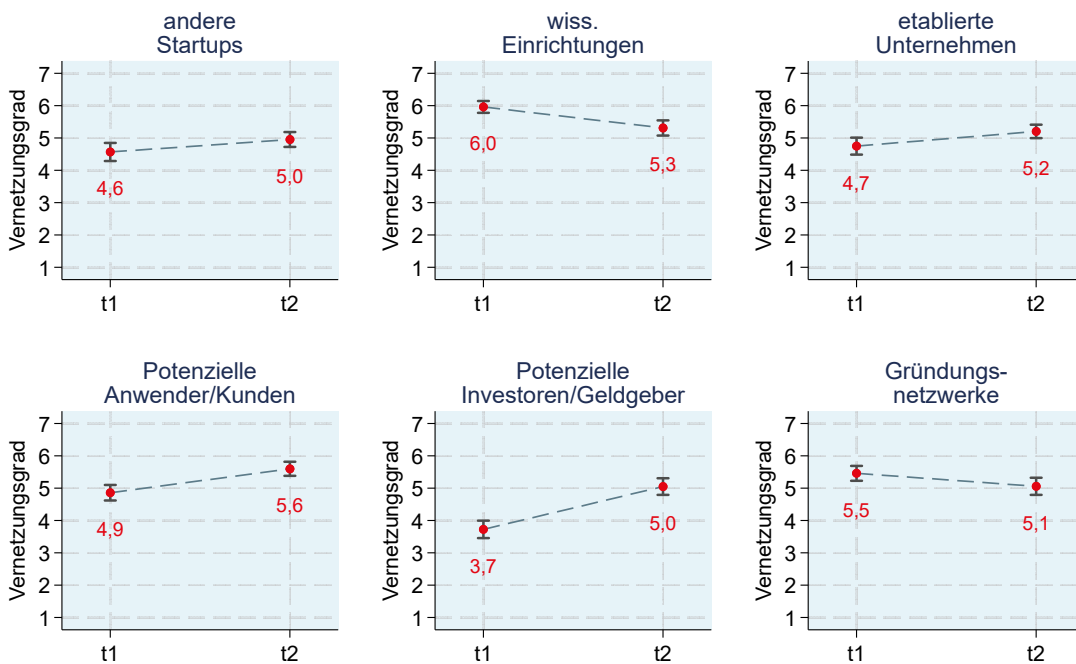
Reifegrad bzw. Entwicklungsstadium



Anmerkungen:
t1 = Förderbeginn; t2 = 2 Monate vor Förderende
Skala von 1 (sehr frühes Stadium)
bis 7 (sehr weit fortgeschrittenes Stadium)

— 95%-Konfidenzintervall
-●- Mittelwert

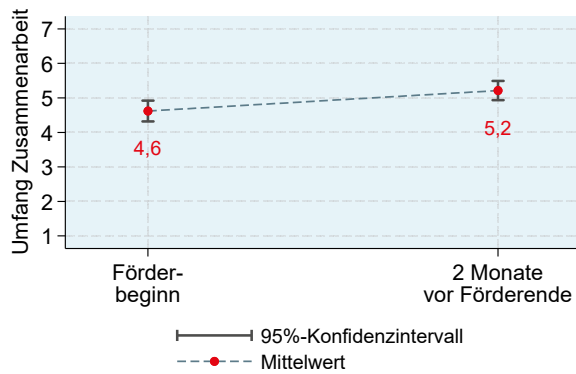
Vernetzungsaktivitäten



Anmerkungen:
t1 = Förderbeginn; t2 = 2 Monate vor Förderende
Skala von 1 (sehr geringer Grad an Vernetzung)
bis 7 (sehr hoher Grad an Vernetzung)

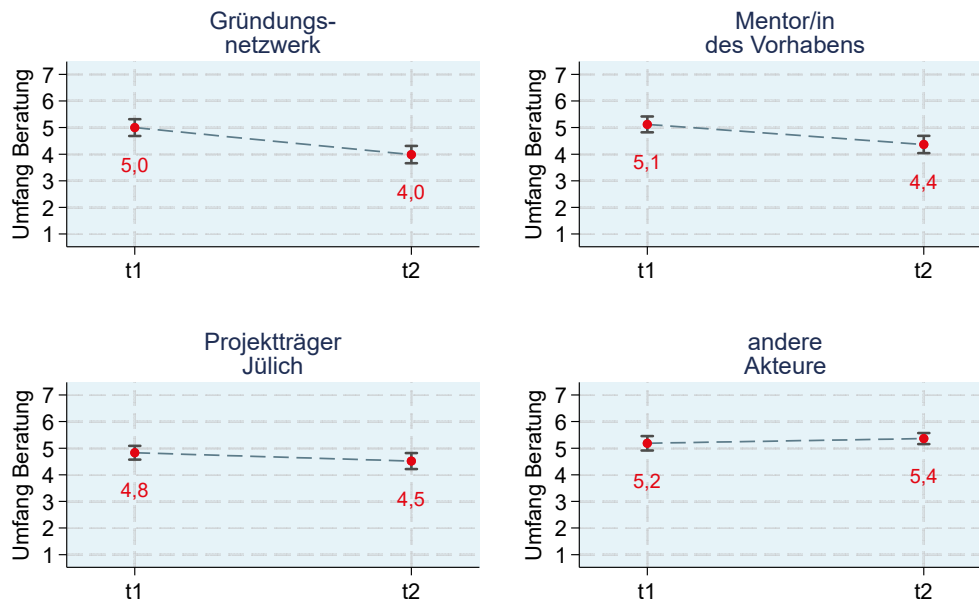
— 95%-Konfidenzintervall
-●- Mittelwert

Zusammenarbeit mit Pilotkunden/-anwendern



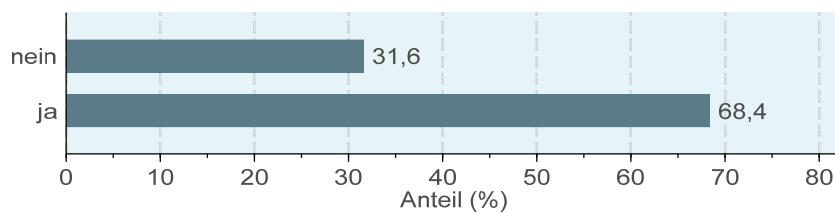
Anmerkungen:
Skala von 1 (sehr geringer Umfang) bis 7 (sehr großer Umfang)

Betreuung/Beratung



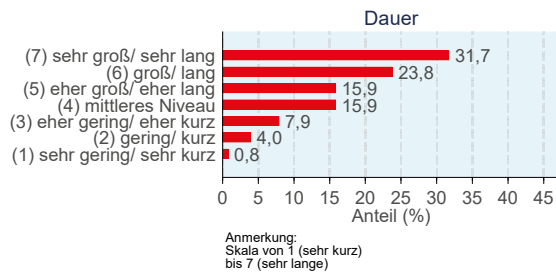
Anmerkungen:
t1 = Förderbeginn; t2 = 2 Monate vor Förderende
Skala von 1 (sehr geringer Umfang) bis 7 (sehr großer Umfang)

Prämierung der Geschäftsidee während der Förderung bei einem Wettbewerb³

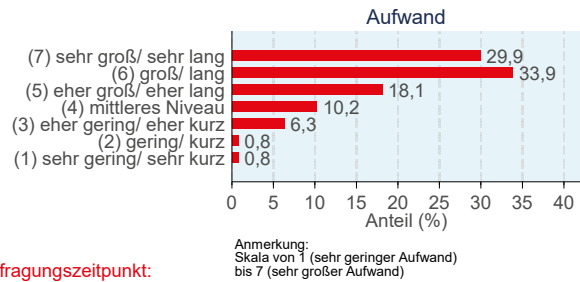


³ In einigen Fällen wird aus strategischen Gründen bewusst auf öffentliche Sichtbarkeit verzichtet, beispielsweise zum Schutz vor Nachahmung.

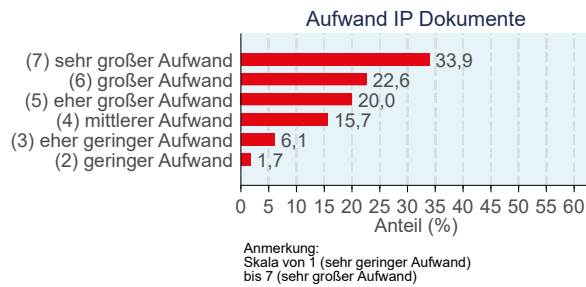
Bewertung des Antragsprozesses



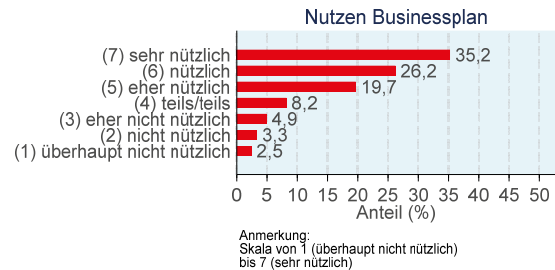
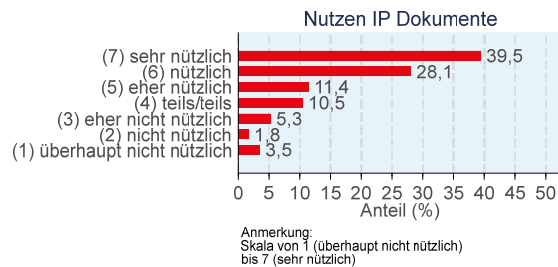
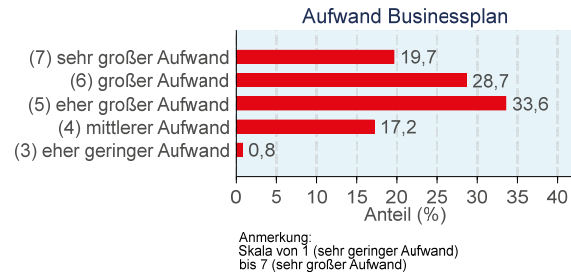
Befragungszeitpunkt:
Förderbeginn



Bewertung von Meilensteinen



Befragungszeitpunkt:
2 Monate vor Förderende



5.2. Zusammenfassung programmbezogene Monitoring-Kennzahlen

- X** Die durch EFT zur Verfügung gestellten Ressourcen werden von einer deutlichen Mehrheit der geförderten Vorhaben als angemessen bewertet. Im Hinblick auf die Coachingmittel trifft dies auf etwa 69% der Vorhaben zu. 77% der Vorhaben betrachten die Sachmittel als angemessen. Fast 92% schätzen das Gehalt (bestimmt durch den TV-L) zur Sicherung des Lebensunterhalts als angemessen ein.
- X** Die (selbst eingeschätzten) grundlegenden Kompetenzen der Gründungsteams entwickeln sich über die Förderphase hinweg nur geringfügig. Mit Ausnahme der Gründungserfahrung, die einen moderaten Anstieg verzeichnet und die für die Unternehmensgründung von großer Bedeutung ist, stagnieren die anderen Kompetenzen auf relativ hohem Niveau. Bemerkenswert ist, dass nahezu

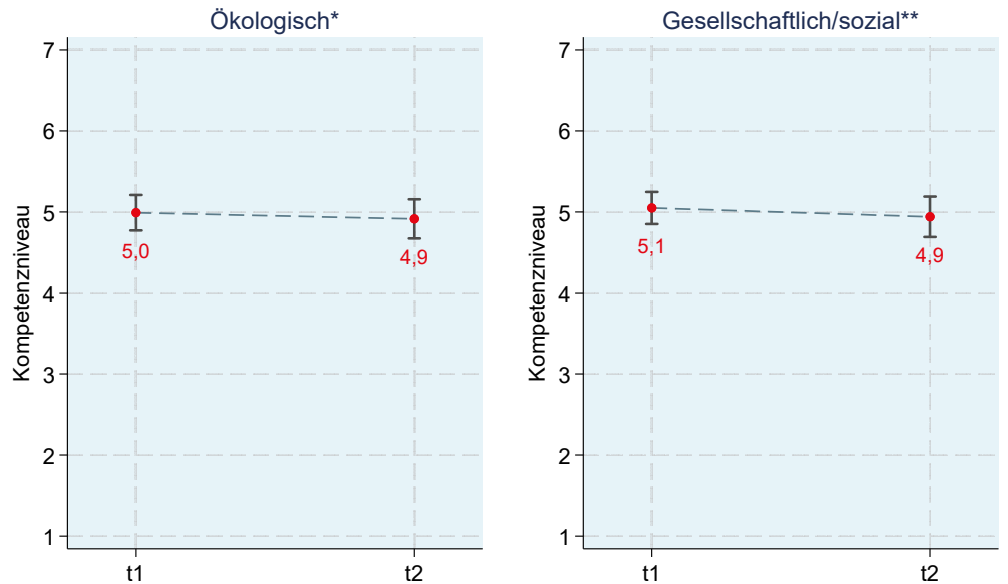
alle Kompetenzen in den Gründungsteams bereits zu Beginn der Förderphase als hoch eingeschätzt werden – die Steigerungspotentiale sind entsprechend beschränkt. Darüber hinaus sind die Ergebnisse wenig überraschend, da mit dem Förderprogramm insbesondere gründungsspezifische Kompetenzen gefördert werden. Dass diese durch das Programm positiv beeinflusst werden, lässt sich aus den positiven Entwicklungen im Reifegrad der Vorhaben gut ablesen (siehe nächster Punkt).

-  Der (selbst eingeschätzte) technologische/innovationsbezogene und der planerische/organisatorische Reifegrad der Vorhaben entwickeln sich über die Förderphase hinweg sehr positiv. Bei allen abgefragten Aspekten zeigen sich deutliche Fortschritte. Die stärksten Entwicklungen können mit Blick auf die Planung der Unternehmensgründung und des Markteintritts sowie den Reifegrad des Produkts bzw. des Dienstleistungsangebots und die Finanzplanung beobachtet werden.
-  Die Entwicklung des (selbst eingeschätzten) Vernetzungsgrads hängt stark von den Vernetzungspartnern bzw. Zielgruppen ab. So zeigt sich eine substantielle Intensivierung der Vernetzungsaktivitäten während der Förderphase mit potentiellen Investoren/Geldgebern und eine moderate Steigerung der Vernetzung mit potentiellen Anwendern/Kunden. Die Vernetzung mit etablierten Unternehmen und mit anderen Startups steigt minimal an. Die Vernetzungsaktivitäten mit wissenschaftlichen Einrichtungen und Gründungsnetzwerken sind hingegen auf relativ hohem Niveau rückläufig.
-  Die Zusammenarbeit mit Pilotkunden/-anwendern erfährt während der Förderphase eine Intensivierung. Der Umfang der Zusammenarbeit steigt von Förderbeginn bis -ende in moderatem Umfang an.
-  Der Umfang der Beratung/Betreuung durch den Projektträger Jülich, durch den/die Mentor/in der Vorhaben sowie durch die Gründungsnetzwerke geht über die Förderlaufzeit hinweg zurück, die durch andere Akteure steigt minimal an. Da insbesondere im Zuge der Antragstellung und anschließenden Bewilligung eine intensive administrative und fachliche Beratung und Betreuung durch den Projektträger und das Gründungsnetzwerk erforderlich ist, ist die rückläufige Tendenz im Förderverlauf nicht verwunderlich. Erwähnenswert ist in diesem Zusammenhang, dass die Betreuung durch den Projektträger und das Gründungsnetzwerk zu Beginn des Vorhabens in eher großem Umfang erfolgt und sich erst im Verlauf der Förderphase auf ein mittleres Niveau absenkt. Die Qualität der Betreuung und Beratung ist hingegen nicht Gegenstand der vorliegenden Analyse. Qualitatives Feedback der Geförderten lässt aber darauf schließen, dass die vom Projektträger und den Gründungsnetzwerken geleistete Unterstützung für die Geförderten von hoher Qualität ist.
-  Die Geschäftsidee von über zwei Dritteln der geförderten Vorhaben wurde bis zur Befragung zwei Monate vor dem Ende der Förderung bei einem Wettbewerb ausgezeichnet.
-  Die befragten Gründungsvorhaben schätzen den Aufwand für die Antragstellung im Mittel als groß bis sehr groß ein und beurteilen die Dauer des Antragsprozesses als lang bis sehr lang. Dies ist bei einem Exzellenzprogramm mit derart umfangreichen Fördermitteln allerdings auch zu erwarten.
-  Die befragten Gründungsteams schätzen den Aufwand zur Erstellung des Businessplans als eher groß ein. Der Businessplan wird zu fast zwei Dritteln als mindestens nützlich eingestuft. Die Erstellung der Dokumente zur IP-Übertragung (Absichtserklärung, Optionsvertrag, Vertragsentwurf) ist für über die Hälfte der Teams mit einem großen bis sehr großen Aufwand verbunden. Der Nutzen wird hier sehr hoch bewertet – Knapp 40 Prozent bewerten diese Dokumente als sehr nützlich.

6. Nachhaltigkeitskennzahlen

6.1. Dashboard Nachhaltigkeitskennzahlen

Nachhaltigkeitskompetenz



Anmerkungen:

t1 = Förderbeginn; t2 = 2 Monate vor Förderende

Skala von 1 (sehr niedrig) bis 7 (sehr hoch)

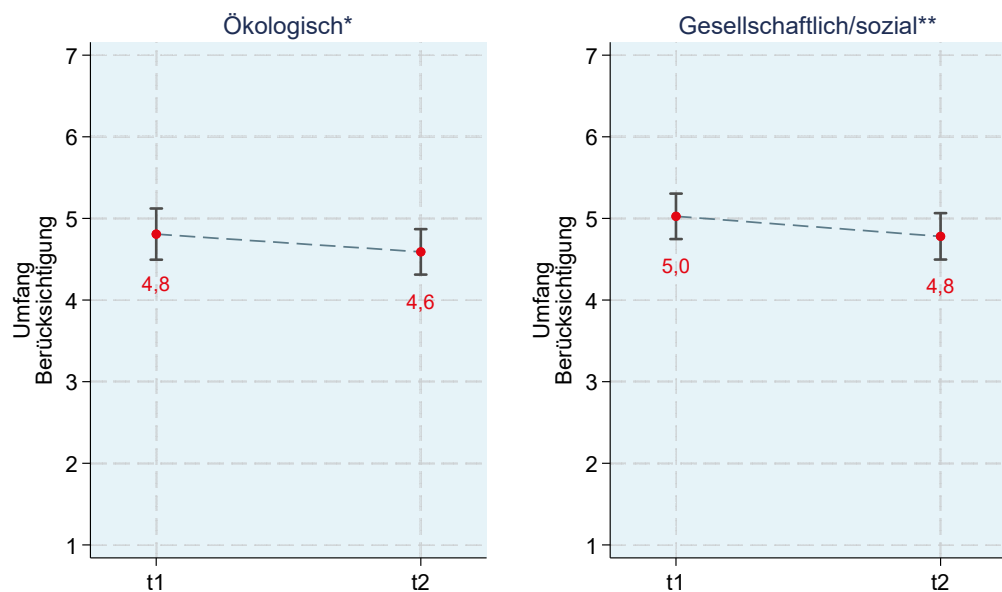
*Kompetenz, ökologische Aspekte angemessen zu berücksichtigen

**Kompetenz, gesellsch./soziale Aspekte angemessen zu berücksichtigen

95%-Konfidenzintervall

Mittelwert

Nachhaltigkeitsbezug der Vorhaben



Anmerkungen:

t1 = Förderbeginn; t2 = 2 Monate vor Förderende

Skala von 1 (sehr niedrig) bis 7 (sehr hoch)

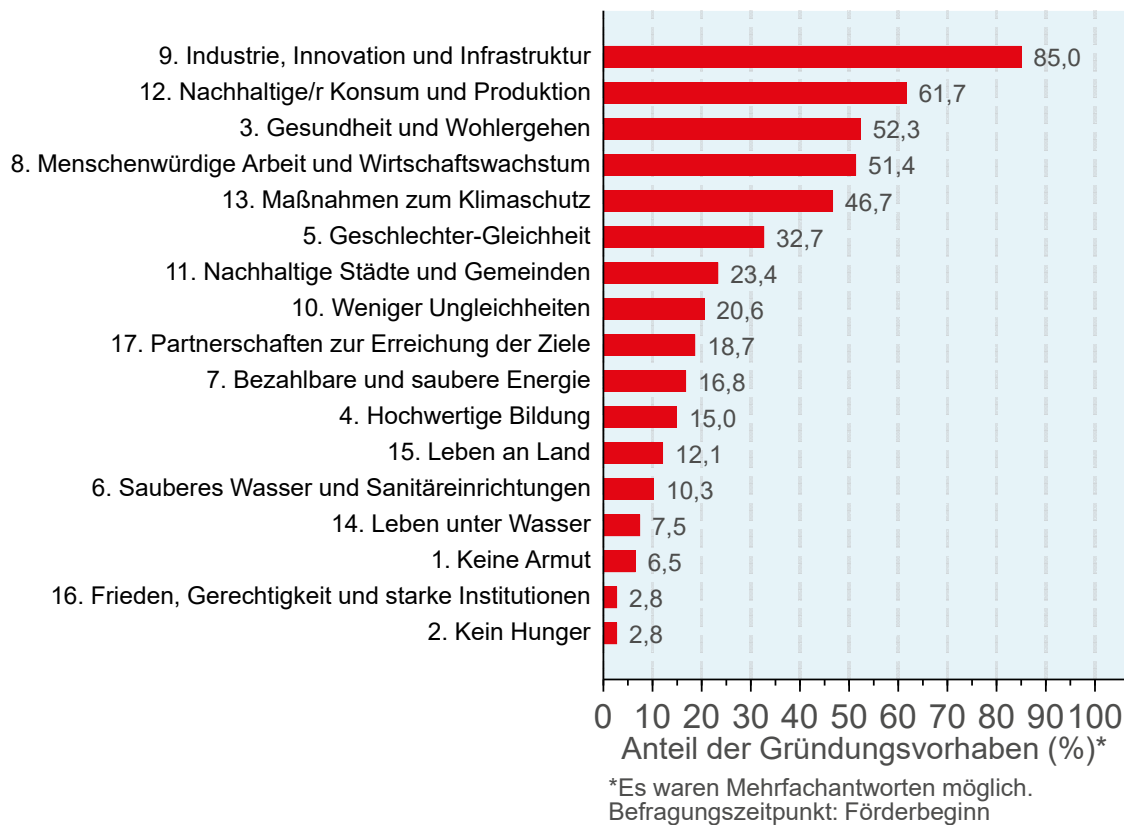
*Umfang der Berücksichtigung von ökologischen Aspekten im Gründungsvorhaben

**Umfang der Berücksichtigung von gesellsch./sozialen Aspekten im Gründungsvorhaben

95%-Konfidenzintervall

Mittelwert

Beitrag der Gründungsvorhaben zu SDGs



6.2. Zusammenfassung Nachhaltigkeitskennzahlen

- X** Sowohl die Kompetenz, ökologische Aspekte angemessen im Gründungsvorhaben zu berücksichtigen als auch die Kompetenz, gesellschaftliche/soziale Aspekte angemessen im Gründungsvorhaben zu berücksichtigen, werden von den Gründerinnen und Gründern als eher hoch eingeschätzt. Das Niveau verändert sich zwischen Förderbeginn und kurz vor Förderende kaum.
- X** Sowohl der Umfang der Berücksichtigung von ökologischen Aspekten als auch der Umfang der Berücksichtigung von gesellschaftlichen/sozialen Aspekten im Rahmen der Gründungsvorhaben wird von den befragten Gründerinnen und Gründern als eher hoch eingeschätzt. Es zeigen sich leichte rückläufige Tendenzen zwischen den Einschätzungen zu Förderbeginn und zum Zeitpunkt zwei Monate vor Förderende.
- X** Nach eigenen Angaben leisten ein Großteil der geförderten Vorhaben (85%) einen Beitrag zum SDG 9 (Industrie, Innovation und Infrastruktur). Knapp zwei Drittel der Vorhaben geben an, einen Beitrag zu SDG 12 (Nachhaltiger Konsum und Produktion) zu leisten. Etwa die Hälfte der Vorhaben leistet einen Beitrag zu den SDGs 3 (Gesundheit und Wohlergehen), 8 (Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum) und 13 (Maßnahmen zum Klimaschutz). Auch zu zahlreichen weiteren SDGs werden Beiträge geleistet – allerdings von weniger als 33% der geförderten Vorhaben.

⁴ Aufgrund der Begrenzung der Fördersumme auf 180.000 € ergaben sich bzgl. der durchschnittlichen Fördersumme keine Änderungen.